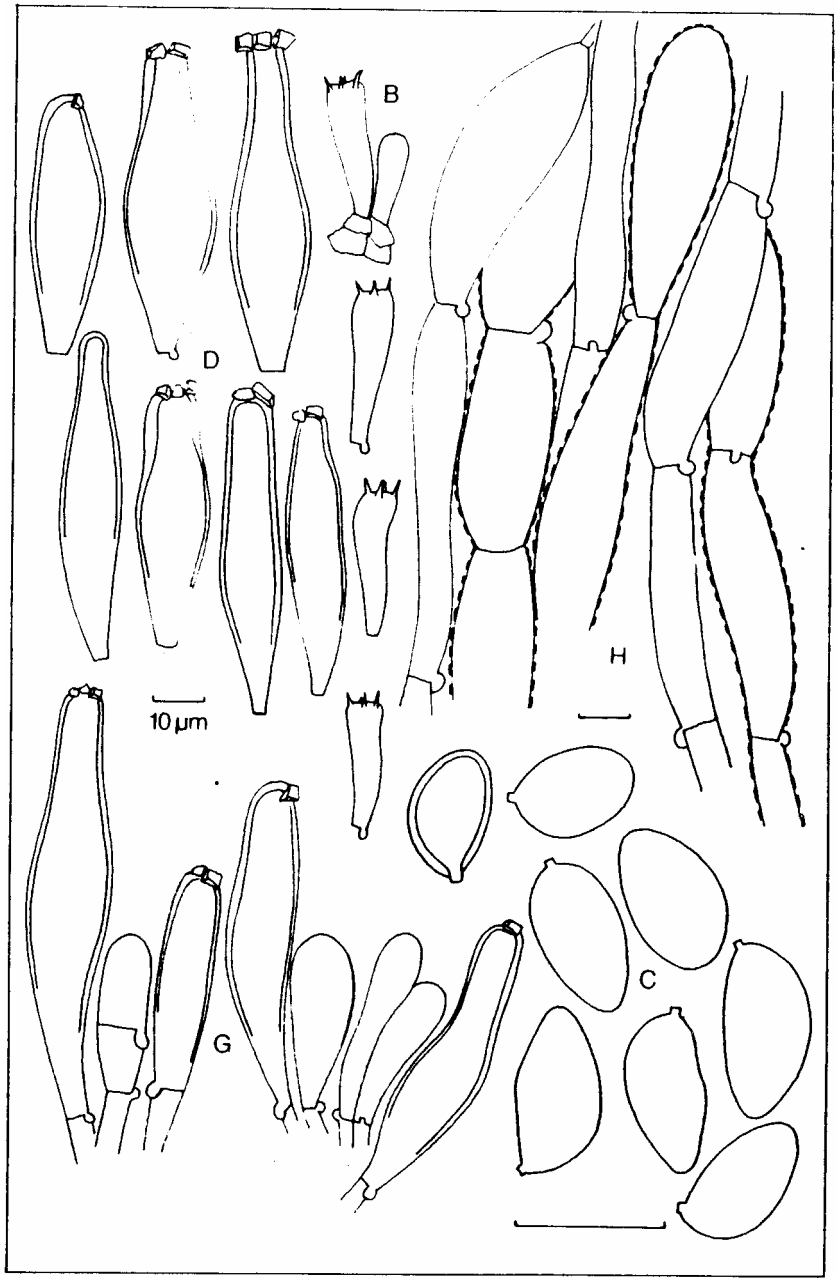


Abbildung 4. Inocybe derbschii. B = Basidien; C = Sporen; D = Hymenialzystiden (Cheilo -+ Pleurozystiden); G = Kaulozystiden (+ dazwischen stehende zylindrisch-keulige Stielzellen); H = Hyphen der Hutbedeckung.

Was Ist Crepidotus pubescens?

Am 3. November 1983 fand ich in Waldvelen (MTB 4107) in einem Rotbuchen-Bergahorn-Stieleichen-Mischwald eine mir bisher unbekannte Crepidotus-Art. Der Fundort lag in unmittelbarer Nähe eines kleinen, toten Flußarms und wies mit **Polyporus badius, Rigidoporus sanguinolentus, Psathyrella gracilis, P. marcescibilis, P. conopilea, Rutstroemia luteovirescens, Lasiosphaeria ovina** und **Lasiosphaeria spermoides** einige weitere interessante Makromyzeten auf. Die Crepidotus-Art fiel insbesondere durch die große Anzahl der Fruchtkörper auf und schien an kein spezielles Substrat gebunden zu sein. So wuchsen die Fruchtkörper, die zwischen 3 und II mm breit waren, auf alten Zweigstückchen, moderigen Resten von Brennesselstengeln oder auch auf Laubblättern. Der allererste Eindruck, es handele sich möglicherweise schlicht um das Gemeine Stummelfüßchen, **Crepidotus variabilis,** erwies sich schon beim Anschauen der bauchigen Lamellen als trügerisch, da sie lediglich blaß cremefarben oder cremeocker (In jungem Zustand weiß) waren, jedoch keinerlei Anzeichen einer Rosafärbung aufwiesen. Die Oberseite der Fruchtkörper war weißfilzig, bei älteren Exemplaren hell cremefarben. Unter dem Mikroskop zeigte sich schließlich, daß die Sporen glatt waren, teilweise mit je einem kleinen Tropfen an den Enden, von länglich ellipsoider Form (siehe Zeichnung). Sie maßen (6,5)-7,1-8,9 x 2,8-3,4 *µm.*

Ein erster Bestimmungsversuch mit dem "Moser" schlug fehl. Ich gelangte ohne Schwierigkeiten in die Sektion 3.10.3.2, in der dieser Pilz auch zweifellos unterzubringen war ("Sporen elliptisch bis mandelförmig, auch unter Immersion glatt", S.

3O8).

Dann jedoch endete der Versuch mit **C. pubescens** Bres., einer Art, für die Moser Sporengrößen von 8,5-12 x 5,6 µm und eine blaß zimt- bis tonrötliche Lamellenfarbe angibt. Dies konnte daher kaum die von mir gefundene Art sein. Interessanterweise paßt die bei Moser abgebildete Spore (Fig. 28O) kaum zu seinen Sporenangaben, da sie mit II x 4 von ihrer Länge- Breite-Relation zu schmal gezeichnet worden ist.

Den zweiten Bestimmungsversuch unternahm ich dann mit K ü h n e r & R o m a g n e s i's "Flore analytique". Erstaunlicherweise entdeckte ich hier schon nach kurzer Zeit meinen Pilz unter dem Namen **C. pubescens** ss. Schroeter. Lamellen-, Sporenpulverfarbe und auch die Größe der Sporen trafen zu, die hier mit 7-11-(13) x 2,7-3,5-(4) µm angegeben werden. Das Vorkommen der Art wird als "gemein" bezeichnet. H. Schwöbel, dem ich einige Exemplare zugeschickt hatte, bestätigte mir die Bestimmung als **Crepidotus pubescens** ss. Schroeter und schrieb, einen **C. pubescens** Bres. kenne er nicht, während ihm der von mir zugesandte Pilz, von J. L a n g e vorzüglich auf Tafel 66 F (Flora Agaricina Danica) abgebildet, seit langem bekannt sei.

Durch G.J.Krieglsteiner, dem ich diese Art weitergemeldet hatte, zu einem intensiverem Quellenstudium angeregt, ließen sich einige interessante Feststellungen machen, die ich nachfolgend zur Diskussion stellen möchte.

Bresadola, der Autor des im "Moser" publizierten Pilzes (Iconographia mycologica, Tab. DCCXC,2), gibt für die von ihm neu gefundene Art glatte Sporen von 8-12 x 4-5 um an, zeichnet diese Art jedoch etwas zu schmal, als daß sie genau zu den von Ihm angegebenen Maßen paßten. Ihm zufolge sind die Lamellen zuerst weiß, dann schwach zimtfarben ("ex albis dilu-te cinnamomeae"). Das Sporenabwurfpräparat seines Pilzes ist zimtfarben.

Pilat macht in seiner Crepidotus-Monographle aus B r e s a d o-l a s **C. pubescens Crepidotus Bresadolae Pil.,** um Verwechslungen **mit Agaricus pubescens** Flora Danica t. 1073/2 1792 zu vermeiden. Als Sporenmaße gibt er 8,5-12 x 5-6 um an, gegenüber B r e s a d o l a s Angaben also eine Änderung in der Sporenbreite. Die Lamellenfarbe wird von P i l a t als zuerst weiß, dann blaß zimtfarben oder "rouille jaunatre argilleux" (in etwa: tonrötlich) beschrieben, die Farbe des Sporenpulvers als zimtfarben. Die Sporen sind glatt. Seine Sporenabbildungen sind ebenfalls zu schmal ausgefallen. Interessanterweise gibt Pilat als Synonym zu dieser Art u.a. L a n g e s C. **pubescens** (Fl. Ag. Dan., T.132 D) an, der tatsächlich **C. luteolus** Lambotte 188O darstellt (siehe M o s e r und K ü h n e r & R o m a g n e s i)

Moser hat sich offensichtlich an Pilat orientiert, mit dem seine Kurzbeschreibung in allen Punkten übereinstimmt. Er gibt als einziges Abbildungszitat B r e s a d o l a s Iconographia Mycologica (Tab. DCCXC, 2) an.

Im M i c h a e l / H e n n i g / K r e i s e l Band III, S. 230 wird **C. Bresadolae** Pil. wiederum als Synonym zu **C. pubescens** Bres. aufgeführt, während L a n g e s **C. pubescens** richtigerweise **C. luteolus** zugeordnet wird. Für B r e s a d o-l

a s Pilz werden glatte, 8,5-12 x 5-6 µm große Sporen angegeben, blaß zimtbräunlicher Sporenstaub und eine Lamellenfarbe von weißlich bis schwach zimt- oder tonrötlich.

Diesem **C. pubescens** Bres. steht nun **Crepidotus pubescens** (Sow.) Schroeter ss. Kühner & Romagnesi 1953 gegenüber, für den S c h r o e t e r in seiner Erstbeschreibung, die mir leider nicht zur Verfügung stand, lt. K r i e g l s t e i n e r Sporenmaße von 6-7 x 2,5-3 (im angibt. Dabei weicht insbesondere die Breite der Sporen stark von der der vorher zitierten Art ab.

J.E. L a n g e, von dessen Flora Agaricina Danica ich nur den italienischen Nachdruck einsehen konnte, führt für **Pleurotus pubescens** Sporenmaße von 7-8 x 2,8 µm und 8-9,5 x 3-3,2 µm an, also wiederum deutlich kleiner und schmaler als bei den ersten vier Autoren. Die Abbildungen sind diesmal im Verhältnis zutreffend wiedergegeben. Das Sporenpulver wird als hell cremefarben angegeben, die Lamellenfarbe mit "dapprima bianco lat-te, ma presto di un colore pallido giallino e infine pallido subocraceo".

K ü h n e r & R o m a g n e s i geben in ihrer "Flore analytique" glatte Sporen von 7-11-(13) x 2,7-3,5-(4) µm an, fassen also die Sporenlänge weiter auf, während die Breite immer noch einen deutlichen Unterschied bildet. Weitere Unterschiede finden sich wiederum a) im Sporenpulver: "sporée creme pale", was nach H. Schwöbel im Deutschen am treffendsten mit "sehr hellgelb, etwa elfenbeinfarbig" umschrieben werden kann, und b) in der Lamellenfarbe: "blanches, puis creme-ocre, rarement d'un rose saumon ou corail vif a la fin", also ebenfalls mit einem hellen Gelbton und keinesfalls zimtfarben. Als Synonym für diese Art geben K ü h n e r & R o m a g n e s i einen **Pleurotus septicus** ss. Ricken an. Hierbei dürfte es sich um **Pleurotus septicus** (Fr.l821) Kumm. 1871 handeln, eine Art, die bei genauerem Literaturstudium aufzeigt, daß eben dieser **C. pubescens** ss. Schroeter doch häufiger erwähnt wird, als es auf den ersten Blick scheint.

So findet man im M i c h a e l / H e n n i g / K r e i s e l Band III, S.23O einen **Crepidotus herbarum** (Peck 1874) Sacc. 1887 mit einer interessanten Synonymie, die neben **Pl. septicus** (Fr.) Kumm. folgende Namen aufweist: **Pleurotellus herbarum** (Peck) Sing.1951, **Pleurotus pubescens** (Sow.) ex Schroet. 1889, **Crepidotus pubescens** (Sow. ex Schroet.) Kühner *&* Romagnesi 1953, **Crepidotus commixtus** Bres. 1912, **Pleurotus commixtus** (Bres.) Bres. 1928. Zweifellos handelt es sich hier um die von mir gefundene Art, zumal auch Makro- und Mikromerkmale übereinstimmen: Lamellen weißlich, später mit gelblichem Schein; Sporenpulver sahneweißlich oder blaß bräunlichgelb; Sporen länglich-ellipsoid oder spindelförmig, 6-9 x 2,3-3 *µm.*

Einen **Pleurotus septicus** Fr. erwähnt auch B r e s a d o l a und gibt für Ihn Sporen von 8-9 x 3-4 µm an.

Wie mir H. S c h w ö b e l mitteilte, findet sich ebendiese Art auch in P i l a t' s Monographie auf Seite 13/14: "Spo-res ellipsoides-cylindriques a subcylindriques-fusiformes, fort retrecies obliquement vers la base, 7-9 x 2,3-3 µm (...), la-melles blanches, plus tard brun jaunâtre surtout par le sec". Warum P i l a t diese Art nicht der Gattung **Crepidotus**

zugeordnet hat, ist mir unklar geblieben. Als Synonym gibt er an: **Pleurotus chioneus** ss. Quélet, Favre, Bresadola.

Insgesamt gesehen weichen zwischen den ersten vier und den darauffolgenden Beschreibungen Sporenpulver-, Lamellenfarbe und (zumindest) Sporenbreiten so deutlich voneinander ab, daß hier meiner Meinung nach tatsächlich zwei Arten vorliegen, wobei mir nicht verständlich ist, warum **C. pubescens** Schroet. ss. Kühn. & Rom. keine Aufnahme in den "Moser" gefunden hat. Eine mögliche Erklärung könnte **Pleurotellus hypnophilus** (Berk.)Sacc. bieten, zu dem Moser auf Seite 31O das Synonym **P. herbarum** (Peck)Sing. anführt, von M i c n a e l / H e n n i g / K r e i-s e l ja als Synonym zu **Crepidotus herbarum** (Peck) Sacc. **= C. pubescens** (Sow. ex Schroet.)Kühn.&Rom. verwendet. Die Kurz-beschreibung trifft durchaus zu: "Sp. 6-8 x 2,5-3 µm; Hut 5-10 mm, muschelförmig, seitlich angeheftet, seidig, kaum gerieft, weiß. L. weißlich". Kopfzerbrechen bereitet allerdings die Substratangabe "auf großen Moosen". Außerdem wird keine einzige Abbildung zitiert, so daß endgültige Aussagen hierzu kaum gemacht werden können. In der "Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze" (Beiheft I zur Zeitschrift für Pilzkunde von 1976) ist übrigens als einzige **Pleurotellus-Art Pl. chioneus** (Pers. ex Fr.)Kühn. aufgeführt. Inzwischen wird zudem die gesamte Gattung **Pleurotellus** von Kühner (Im Gegensatz zu Singer) nicht mehr akzeptiert.

Es sei zum Schluß noch die Frage aufgeworfen, ob **C. pubescens** Bres. nun tatsächlich so selten ist, wie es scheint, ob diese Art nur in der Literatur existiert, oder ob sie mit einer anderen Art identisch ist. Für letzteres spricht z. B.: Pilat hat, wie schon erwähnt, als Synonym zu **C. pubescens** Bres. bzw. **C. Bresadolae** Pil. auch L a n g e's **C. pubescens** (T.132 D), also **C. luteolus** Lamb. angeführt, eine Art, die mit den Sporenmaßen von 8-10 x 4,5-5 µm (Kühn. & Rom.), 8-11-(13) x 4,5-5 µm (Mos.) und ockerbraunen Lamellen (jung weiß) einige Ähnlichkeit zu **C. pubescens** Bres. aufweist. Allerdings werden für **C. luteolus** fein punktierte Sporen angegeben.

Kurz vor Beendigung dieses Aufsatzes hatte ich dank H. Adam noch die Gelegenheit, M a l e n c o n & B e r t a u l t's Arbeit über die "Flore des Champignons superieurs du Maroc" studieren zu können. Im zweiten Band findet man auf den Seiten 475 ff. **Crepidotus herbarum** (Peck) Sacc. 1887, u.a. mit dem Synonym **C. pubescens**

(Sow.)Schroet. ss. Kühner&Romagnesi 1953 und dem Hinweis auf die Beschreibung als **Pleurotus chioneus** (Pers.) bei J. Favre (Schweizer Zeitschrift f. Pilzkunde, 13, S. 145, 1935), den man auch im "Kühn.&Rom." (S. 75) findet. Die Sporenmaße werden mit 8-9,3-(10,7) x 2.,5-3,3-(3,6) µm etwas kleiner als bei Favre (8-11-((13)) x 2,8-4 µm) und bei K ü h n. & R o m. angegeben, ansonsten stimmt die Beschreibung mit der in der "Flore analytique gut überein. Weiteren Angaben zufolge ist diese Art offensichtlich auch in Marokko nicht selten und gut bekannt.

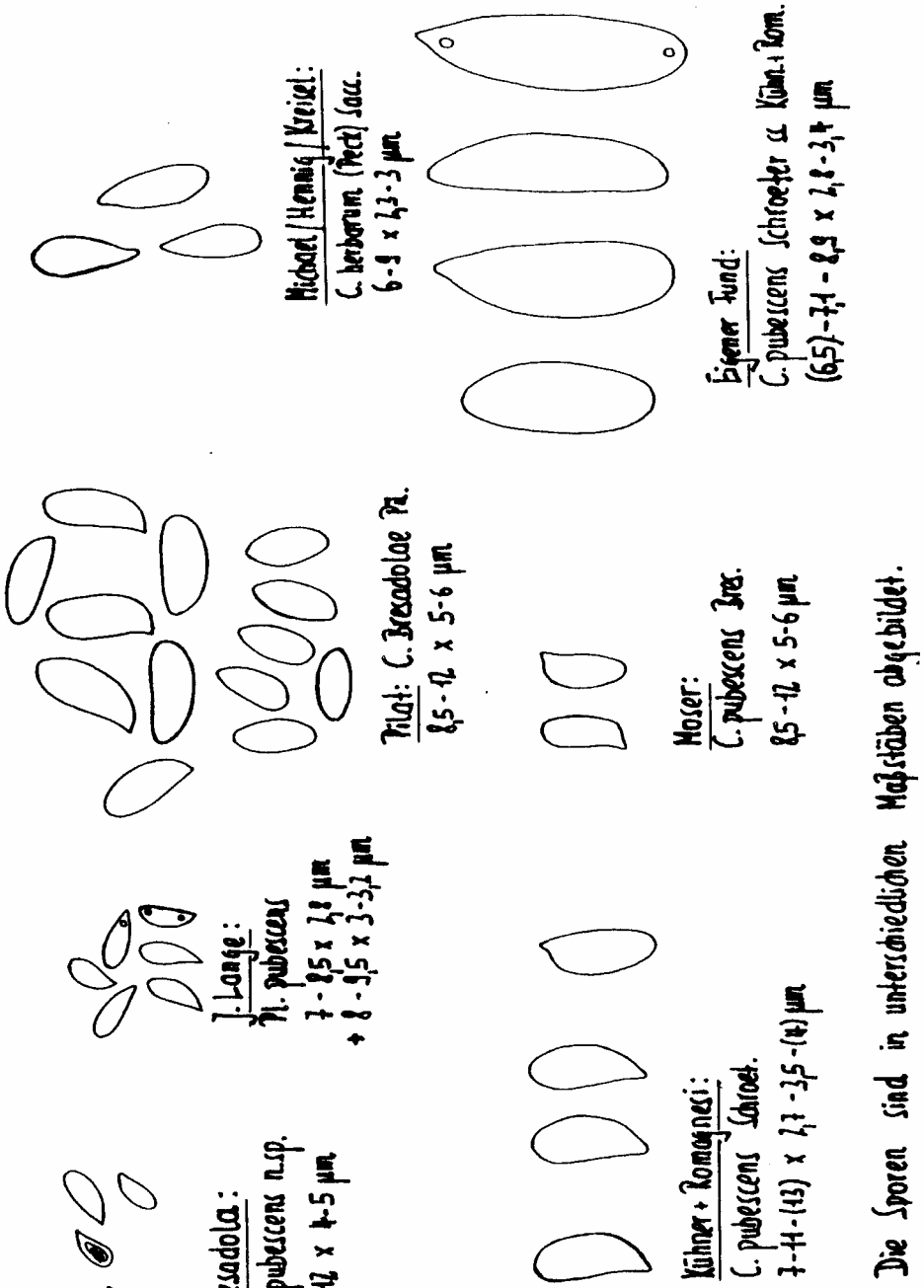
Ebenso interessant ist allerdings die Synonymie des als 8O3. Art auf Seite 447 folgenden Pilzes: **Crepidotus luteolus** Lambotte 188O. So findet man hier u.a. **C. pubescens** Bres. ss. J. Lange, non Bres. 1939, mit zimtfarbenem Sporenpulver, Sporenmaßen von 7-10,2 x 4,6-5,6 µm, und wiederum den Hinweis auf eine

Beschreibung von J. Favre (Schweizer Zeitschrift f. Pilzkunde, 13, S. 151-155, fig. 3, 1935). Auch das deutet darauf hin, daß **C. pubescens** Bres. möglicherweise bereits unter einem anderen Namen in der Literatur existiert.

Dies endgültig zu klären, setzt allerdings ausgiebigeres und vollständigeres Quellenstudium voraus als dies mir möglich war. So mußten Arbeiten wie O r t o n s Schlüssel in der Trans. Brit. Myc. Soc. 43.159, 196O, H e s l e r & S m i t h' s "North American Species of Crepidotus", S i n g e r s Beitrag in der Nova Hedwigia, Beiheft 44, 1973 und vor allem der Aufsatz von M. Josserand (B.S.M.F., 71, p.98-106, 1955) unberücksichtigt bleiben. Doch sollte dieser kleine Aufsatz ohnehin nur zur Diskussion anregen, ohne daß grundsätzliche Fragen endgültig geklärt werden konnten. Für Hinweise auf eigene Erfahrungen mit dem C. pubescens-Problem bin Ich jederzeit dankbar.

Zum Schluß möchte ich es nicht versäumen, allen zu danken, die mir bei der Erstellung diese Aufsatzes behilflich gewesen sind, insbesondere G.J. K r i e g l s t e i n e r und H. S c h w ö-b e l, ohne deren zahlreiche Hinweise einige Stellen wesentlich kürzer hätten ausfallen müssen.

Klaus Siepe



Die Sporen sind in unterschiedlichen Maßstäben abgebildet.

Literatur:

Bollmann, A. (1980 ff.) - Gattungen und Arten der mitteleuropäischen Makromyzeten; Teil A: Agaricales. Stuttgart.

Bresadola, D.G. (1927-1933) - Iconographia Mycologica. Mailand (Reprint)

Bresinsky, A. & H. Haas (1976) - Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze.-Beih. Zeitschr. f. Pilzk. l

Kühner, R. & H. Romagnesi (1953) - Flore analytique des champignons superieurs. Paris. (Reprint 1978)

Lange, J.E. (1935-1940) - Flora Agaricina Danica. Kopenhagen. (Reprint)

Michael-Hennig-Kreisel (1977) - Handbuch für Pilzfreunde. Dritter Band. 2. Auflage. Jena

Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. 5., bearbeitete Auflage. Stuttgart. Im Kleine Kryptogamenflora von H. Gams, II *b/2*

Pilat, A. (1948) - Monographie des especes du genre Crepidotus Fr.; Atlas des Champignons de l'Europe - Vol. VI., Prag

Volvariella bombycina (Pers. ex Fr.) Sing.
ein seltener Standort!

Seit einigen Wochen erhielt ich Hinweise auf das Vorhandensein von Pilzen im Untertagebetrieb des Steinkohlenbergwerks Osterfeld. Bemühungen, Fruchtkörper zu Bestimmungszwecken zu erhalten, scheiterten letztlich stets daran, daß sie von vorbeikommenden Bergleuten abgeschlagen wurden, ehe sie ausgewachsen waren.

Als dies wieder einmal geschah, bat ich um Zustellung herumliegender Bruchstücke. Diese bestätigten meine bereits durch telefonische Beschreibung gehegte Vermutung: es war Volvariella bombycina, der Wollige Scheidling!

Obwohl diese schöne, aber im großen und ganzen doch wohl recht seltene Art makroskopisch sicherlich bereits hinreichend gekennzeichnet ist, schickte ich zwei größere Hutstücke an M. Enderle, der auch die Mikromerkmale bestätigen und zeichnerisch festhalten konnte. Zugleich bat er jedoch sicherheitshalber um Zustellung ganzer, ausgereifter Fruchtkörper.

Nachdem ich einige Aufsichtspersonen um "Überwachung" des Standortes gebeten hatte, konnte ich dieser Bitte glücklicherweise schon am 10.4.84 entsprechen. Ein wunderschöner Fruchtkörper ging mit der nachfolgenden makroskopischen Beschreibung auf die Reise:

Hut; 14 cm breit, fast halbkugelig, mit stumpfem Buckel. Oberfläche weißlich-cremefarben, haarförmig-faserig, Buckel angedrückt seidigwollig; trocken.

Stiel; 18,5 cm lang (11 cm senkrecht, Basis 7,5 cm rechtwinklig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 2_1984

Autor(en)/Author(s): Siepe Klaus

Artikel/Article: Was Ist Crepidotus pubescens? 27-36